

Umgehung: Neue Kritik

Gegner sehen die Existenz von Schulen gefährdet

Die Diskussion um die Südumgehung Limburg geht in die nächste Runde: Drei für die Gesellschaft äußerst wichtige Einrichtungen, zwei Schulen und die Lebenshilfe Limburg, sind in den Augen der Gegner durch das umstrittene Großprojekt gefährdet.

LIMBURG. Der Verein „Keine Südumgehung Limburg“ hat erneut Kritik an der vom Limburger Bürgermeister Martin Richard befürworteten Südumgehung geübt. Die Gegner der von der Stadt favorisierten südlichen Umgehung Limburgs stellen fest, dass dieses geplante Straßenprojekt die Existenz der Albert-Schweitzer-Schule, der Astrid-Lindgren-Schule und der Lebenshilfe gefährdet.

Dabei berufen sich die Gegner auf die Aussagen der von der Stadt beauftragten Gutachter. Vor allem Lärm und Abgase einer von täglich 23 000 Fahrzeugen genutzten Südumgehung durch das Kasselbachtal/Eppenau bis zur A 3 wären für die Schulen und die Lebenshilfe eine nicht zumutbare Störung und Belastung. Eine Einschätzung, die Luise Konrad, Leiterin der Astrid-Lindgren-Schule, und Franz Hirth, Leiter der Albert-Schweitzer-Schule, teilen.

So würde laut Planskizze die 340 Meter lange und 15 Meter hohe Brücke der vorgesehenen Südumgehung auf dem Grundstück der Albert-Schweitzer-Schule beginnen. Diese sei eine Schule für Lern- und Erziehungshilfe. Die planerische Vorgabe der durch den Brückenbeginn direkt tangierten Albert-Schweitzer-Schule sei für den

Verein „Keine Südumgehung Limburg“ ein eindeutiges Indiz dafür, dass die zuständige Politik die berechtigten Interessen der beiden schulischen Einrichtungen und der Lebenshilfe in eklatanter Form missachtet habe, erklärte der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Wolfgang Graf von Spee.

Nach Auffassung der Initiative würden gesellschaftlich wichtige Einrichtungen, die seit vielen Jahren engagierte Arbeit für die ihnen anvertrauten jüngeren und älteren Menschen leisten, bewusst ausgeklammert. Auch die Zerstörung von 25 Hektar bester Ackerböden spiele bei der bedenkenlosen Straßenplanung für das fragliche Teilstück der B 54 von Diez-Freienbiez bis zur A 3 offensichtlich keine Rolle. (dd)

Im Detail

Lärm im Feld

Der Verein „Keine Südumgehung Limburg/Linter“ lädt alle Mitglieder und weitere Interessierte Bürger zu einer Aktion „Lärm im Feld“ für Samstag, 13. September, ab 17.30 Uhr, hinter den Bauabschnitt IV ein. Treffpunkt ist der Hochspannungsmast am gelben Weg zwischen den Feldern von Blumenrod (Richtung Linter). Bis gegen 20 Uhr wollen die Gegner der Südumgehung Limburg/Linter ein Bild von der Lärmproblematik vermitteln. (dd)